sebirgs-Blüthen.

Gine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

16. B.

Waldenburg, ben 10. Januar.

1952.

Mur natűrlich!

(Bortfegung.)

Gines Morgens nun, ale ich gerabe im Begriff mar, einigen wenig versprechenden Refruten die Aufangegrunde ber edlen Reitfunft beizubringen - erhielt ich ein fleines Billet von Schmidle, worin er fchrieb: "Brns berherg! Da ich heute Morgen leider viel zu thun habe, fo erzeige mir boch ben Befallen und fomme, fo bald Du fannft, ju mir." 3ch fürzte die Reitstunde fo viel wie möglich ab, ging in die Lowenapothefe und fand mei= nen Freund, indem er fich eifrig bamit be-Schäftigte, irgend ein Dranflein guzubereiten. Bei meinem Gintritt übergab er dies Geschäft dem zweiten Behilfen und jog mich rafch in bas fleine Stubchen hinter der Apothefe, wo er mir feierlich feinen Stuhl anbot und fich vor mich hinsette. Nach einer fleinen Paufe, mahrend welcher er mich aufmertfam ansah, ale muffe er erfpahen, bag ich bas große Greigniß ahne, weshalb er mich herbeis gerufen, fagte er mit unterbrucktem Geufger: "Du, ich habe mich fchredlich verliebt!" 3ch mar über diefe Menßerung nicht wenig erstaunt, boch ließ er mich nicht zur Sprache fommen und fuhr fort: "Ald, es mogen jest ungefahr vier Sage fein, ale mich der Reisende bes Saufes Faber und Comp., - Du weißt, woher wir fo viele Materialien und Dele beziehen - befuchte und ich barauf, wie ges wöhnlich, ju Mittag im englischen Sof mit fpeifte. D Gott, une gegen über maren ein Paar leere Couverte und nach der Suppe, beim Rindfleifch, erfchienen zwei Damen bort, zwei Damen, von beren Schonheit bas Berg eines VXIII. Jahrg.

reitenden Urtilleriften nicht im Stande ift, fich einen Begriff zu machen. 3ch hatte meine gute lanne und entfaltete bei Difche eine Liebenswürdigfeit, die mich felbft in Erftaunen feste."

-, Natürlich," schaltete ich ein, "ließest Du ben Champagnerpfropfen gegen bie Decle fliegen, und ergablteft von ber großen Jagd, wo Du ben Ruche im Rleefeld geschoffen."

"Nicht gang fo," entgegnete Schmidle. "Ich muß wirflich fehr liebensmurdig gemefen fein, denn die Damen maren es ebenfalls und unfre Befanntichaft murde ben erften Dag jo intim, daß wir mit ihnen Raffee tranfen und fie fich noch eine aute Stunde mit uns unterhielten. Auf mich hatte besonders die Gine, die schwarze Saare und ein Paar Lichs ter im Ropf hatte, o Sott, ein Paar Lichter! ben unvertilgbarften Gindruck gemacht. Denfelben Abend ging ich ins Theater, die Das men fagen in ber Fremdenloge und nun fpeil' ich jeden Mittag ba, und ich muß Dir ge= fteben, baß ich fast glaube, einigen Ginbruck auf bas Berg ber jungern Schwarzen gemacht gu haben."

- "Go," entgegnete ich ihm, "nur bie Gine ift jung, die Undere alfo alt?"

"Gi ja," antwortete Schmidle, "es ift eine altliche Sante mit ihrer Richte, fouft murbe es fich ja auch nicht schicken; zwei junge Damen allein? Du weißt, ich febe auf fo etwas."

- "Aber fage mir," entgegnete ich ibm, "was haft Du benn eigentlich mit ber gangen Beschichte vor? Saft Du Absichten auf bas Madchen, ober willft Du fie blos burch Deine unerreichbare liebensmurdige Verfon ungludlich machen? Bore, Schmidle, Du bift ein entsetzlicher Roue!"

Schmible schien bas selbst zu fühlen, benn er schling bie Augen nieber und entgegnete mir: "Alter Junge, Du keunst meine Bersbältniffe, Du weißt, daß mein Vater in mich bringt, mich zu verheirathen, um den Stamm meiner alten Familie fortzupflanzen. Aber vorher — "

- "Willft Du erft ein gerfluchter Rerl fein, wie Weiberl im Jux fagt?"

"Das nicht," antwortete mein Freund, "aber ich möchte erst sehen, ob, nun ja, ob meine persönlichen Eigenschaften im Stande wären, ein weibliches Serz und noch dazu eins aus der höhern Gesellschaft, zu sessellschaft auf beit unserm kaden vorbei, ich stand gerade am Fenster, und Du kannst Dir denken, wie ich zurücksuhr. Slücklich haben sie mich auch nicht erkannt, benn Du wirst selbst begreifen, daß ich seden Mittag im englischen Sof als junger reicher unabhängiger Partikulier ersscheine."

-, Richtig," entgegnete ich ihm, "bas fur fenne ich Dich. Aber mas fann ich bei ber gangen Geschichte thun? Uebrigens weißt Du, bag ich gang zu Deinen Dienften bin."

"Ja," versicherte Schmidle, und brudte mir warm die Sand. "Das weiß ich. Und beswegen habe ich Dir geschrieben. Du mußt mir einen Befallen erzeigen. Ich glaube. Dir ichon gefagt zu haber, daß ich vermuthe, einigen Gindruck auf das Berg ber fleinen Schwarzen gemacht ju haben, aber ich fand bis jest teine Belegenheit, ihr eine Grtla. rung zu machen und ihr meine Liebe zu gefteben. Und mas bas Schrecklichfte ift: morgen reifen fie ab. Gie nehmen von hier einen Bagen, und wollen durch unfere bereliche Wegend bis ju bem Stabchen D. einen gangen Sag gebrauchen, um unterwege bas königliche Luftichloß mit seinen berrlichen Bara tenanlagen zu beschen. Deute Dir boch. in ber freien Ratur, in den ichattigen Bangen treffen wir gusammen. Du beschäftigft Dich mit der Alten, und führst fie an ben kleinen See und zeigst ihr die melancholisch herabshängenden Trauerweiben. Ich bagegen versliere mich mit der Richte auf die kleine Anshöhe, wo ber Amor steht, und da werde ich schon einen Anknupsungspunkt finden."

Ware es nicht mein Freund Schmidfe gewesen, ber mir biefe 3bylle ausmalte, fo hatte ich laut auflachen muffen. Aber so fannte ich meinen Mann und willigte mit furgen Worten in Alled. Er hatte befürchter, ich mochte Ginwendungen machen, und ente gudt über meine Bereitwilligfeit fuhr er freubig fort: "Ich bachte anfänglich, einen Was gen zu nehmen, aber mir mußten bann beständig hintereinander fahren, und dann, geftehe ich Dir offenherzig, sprach ich bei Tifche viel von Pferden und vom Reiten, weshalb ich ber Meinung bin, baß es weit beffer mare, wenn wir die Partie zu Pferde mache ten." --

- "O," entgegnete ich ziemlich überrafcht, "zu Pferde! fannft Du auch reiten?"

"Nicht viel, alter Kerl, aber siehst Du, ba brauche ich Dich ja wieder. Du trabst ben Nachmittag in der Stadt herum und suchst für mich ein fanstmüthiges Thier von gutem Aussehen, dem ich meine Person, meine Hoffnungen und meine Liebe anvertrauen kann. Im englischen Sofe habe ich schon ein Zimsmer gemiethet, wo wir die Nacht schlasen werden. Du kommst natürlich in Unisorm und bist mein Freund, ein angehender Offizier aus einer benachbarten Garnison, und am Morgen kurz nach dem die Damen abegesahren sind, schwingen wir uns auf und folgen ihnen."

-, Abgemacht!" fagte ich. "Ich werde jest alles Röthige beforgen und wo treffen wir und?"

"Gegen acht Uhr im englischen Sof," antwortete er mir, "denn Dn weißt," segen er kleinlaut hinzu, "ich muß vorher alle Stubenmädchen der Stadt mit Pomade versehen."

- "Co will ich lieber um die Beit hiers herkommen und Dir helfen, entgegnete ich.

"Rein, nein, es ift beffer," fagte Schmidle, "Du erwartest mich um acht Uhr im englischen Sof. Abieu!"

- "Abien!" - [Fortf. folgt.]

Landwirthschaft und Gewerbe.

Drainage (Bgl Mro. 101. v. 3.) herr Bropp ber Pachter des Butes Ifterbiesbei Cohburg unweit Magdeburg, hat, soviel uns bekannt ift, querft im preußischen Staate die Drainage mit Ehonrohren im Großen angewendet und Die überaus gunfligen Refultate feiner feit 1846 ausgeführten Drainanlagen haben ichon viele Land. wirthe seiner Begend zu gleichen Meliorationen ermuntert. Das Baffer fpielt bei ber Ernahrung ber Pflanzen eine weit wichtigere Rolle, als man gewohnlich meint. Die befeuchtenden Eigenschaften, welche manchen Erbarten, bem Lehm, Mergel, Sumus beiwohnen, beruhen gro-Bentheils auf ter vorzugsweisen Sabigkeit berfelben, die Feuchtigkeit anzuziehen und festzuhals So nachtheilig ftockende Naffe im Lande bem Pflanzenwuchse wird, ebenso forderlich wirft ein angemeffener Feuchtigkeisgrad auf bas Bedeihen ber Pflanzen. In unseren Breitegraden giebt es nur wenig Boden, welcher nicht zu gemiffen Zeiten zum Schaben ber Rulturpflanzen übermäßig mit Baffer angefüllt mare. Die Durch. giehung des Untergrundes mit Drainrohren bietet bem Candwirth jetzt das Mittel, das nachtheilige Baffer jederzeit zu entfernen und andrerseits durch Die Circulation der atmosphärischen Luft, bes Thaues und Regens von der Dberflache bis gur Drainrohre bem Boben fortwahrend die ben Pflanzen nübliche Feuchtigkeit zu erhalten. -Durch Berfuche ift nachgewiesen, daß Beizenund Roggenwurzeln nicht blos 6 Boll tief geben, fondern, wenn fie kein Sinderniß finden, bei gewöhnlicher Rultur 1 Fuß 4 Boll, bei rajoltem Boden 3 Fuß tief eingedrungen find. Wenn bas Baffer aber auch nur zeitweise unter ber Aderkrume stagnirt, oder der Boden unter diefer ju fest ift, so bleiben die Burgeln an der Dberflache, bilden fich unvollkommen aus, die Pflanze wird weniger fraftig und leidet im Commer leibt an Durre. Die Drainage führt bas stagnirende Maffer ab, fie kluftet den festen Untergrund buich bas noch in ber Drainrohre durchsickernde Wasser und öffnet solchergestalt den Pflanzenwurzeln den Weg in die Tiefe. Die Rosten der Drainage stellen sich in Isterbies auf 3 Thkr. pro Morgen bei einem ziem-Koboben Robrenvreise von 8 Thir. pro 1000 Stud

12 Boll lange Rohren. Dabei werben aber auf 4 Morgen nur 100 laufende Ruthen Robren gelegt, alfo auf 1 Morgen 25 Ruthen, worausfolgt, daß die Entfernung der Robrenftrange von einander circa 86 gußift. Unter anderen Bobenverhaltniffen wird diese ungewöhnlich große Entfernung viel. leicht auf 30 bis 40 guß ermäßigt werden muffen; deshalb rechnet ber Berfaffer im Durct. schnitt die Rosten der Drainage auf 71% Thir. pro Morgen. Der Gewinn von der Drain. kultur ift nach ben Erfahrungen bes 'Berfaffers außerordentlich. Derfelbe fagt: "Wer die Bortheile einer unterirdischen Entwafferung fennen ge ernt hat, den wird es nicht abhalten, neue Abzuge zu legen, und wenn fie nur 5 Sabre dauerhaft blieben, da burch die beffere Erndte fcon im erften Sahre bas verauslagte Rapital mit reichlichen Binfen gurud. erstattet wird." Wir tonnen hiernach nur wunschen, daß die "Erfahrungen" des Berrn Gropp bei denkenden und unternehmenden Land. wirthen die verdiente Beachtung finden. Schließ. lich wollen wir nicht unterlassen, auf eine Beobachtung aufmerksam zu machen, die für die Drainkultur von großem Interesse ift. In ben vom statistischen Bureau zu Berlin berausge gebenen Tabellen vom Sahre 1851 finden wir bas Resultat einer in Butersloh in Beffphalen angestellten Bobenwarmebeobachtung aus ben Sahren 1841 — 49. Danach betrug Die Bobenwarme im Durchschnitt biefer 9 Jahre im Monat Januar, bem falteften Monat bei 1 Kuß Tiefe . . 1,15 Grad Warme

* 2¹/₂ * . . . 2,72 * . . . 5 * . . . 4,68 * .

Es erhellt baraus, wie viel es zur Erwarsmung der Erdoberflache beiträgt, wenn Luft und Wasser bis zu einem 5 Fuß tief eingelegten Drain circuliren; und es erklart sich die Enatssache, daß in Schottland die Ernote auf drainirtem Lande 14 Tage früher eintreten soll, als auf undrainirtem Boden.

Politische Rundschau.

Berlin. Der Versuch Defterreichs, eine allgemeine beutsche Boll-Einigung zu Stande zu bringen, wird sehr wichtig sowohl für die handels-Interessen Preußens sein, als auch entscheidend auf die allgemeinen deutschen Ungetegenheiten einwirken. Bis jest ist bei dieser Boll Conferenz in Wien nur die Minorität der deutschen Staaten vertreten, und Preußen, das auf die Vorschläge Desterreichs nicht eingehen kann, wird sich nur durch einen ofsiziellen

Berichterstatter von bem Bange ber Sachen unterrichten laffen. - In ber zweiten Rammer wurde Graf Schwerin mit 146 Stimmen gum Prafidenten gewählt; Bodelfdwingh (Hagen) erhielt 131 Stimmen. Bice Drafidenten find Die Berren Geppert und Neubed. - Der Dher-Prafident von Schlefien, Freiherr v. Schleinig und ter Regierungs-Prafident Graf v. Puckler aus Oppeln, hieher berufen, um einer Beras thung über die Mittel zur Abhulfe drohender Roth in verschiedenen Diffriften Dberfchlefiens beiguwohnen, maren im Ministerium bes Innern unter Borfin des Minister Prafidenten in einer Confereng, in der beschloffen worden fein foll, durch in Ungriffnahme offentlicher Bauten Belegenheit zu lohnendem Berdienst zu bieten, bagegen von einer unmittelbaren Unterflugung gur Beit abzuseben. - In Meme, einer Stadt bei Marienweder in Beftpreußen, foll die Ent= bedung einer auf Die Ermordung des Ronigs zielenden Berfchworung gemacht worden fein; nach den ins Publifum gedrungenen Nachrichten hat fich ein Malergehulfe aus Dangig felbft angeflagt; nachdem er mehrere Sage in einem Memer Gafibaufe gezehrt hatte und fich zum Abschiede anschickte, machte ihm ber Wirth bemerklich, daß er noch nicht bezahlt habe; ber Malergehulfe erflarte, er habe fein Weld, wohl aber fei er im Befige eines wich. tigen Gebeimniffes, bas mehr als eine Million werth fer und welches er bem Burgermoifter anvertrauen wolle. Bor tiefen geführt, eroff. nete er ibm. bag er fich mit acht andern jungen Leuten verschworen habe, den Ronig gu todten; das zur Reife und zum Aufenthalte in Berlin erforderliche Geld fei von ihnen gemeinfam zusammengeschoffen worden; hierauf habe man gelooft, wer den Mord vollziehen folle, und das verhananifivolle Lovs habe ibn gewof. fen. Run fei er mit ber gemeinfamen Utten. tatsfaffe von 250 Thien. aufgebrochen, untermegs aber bestohlen worden, und als er in Bromberg angelangt, habe er gefunden, daß Die Baarschaft nicht bis zu seinem Bestimmungs. Dit ausreichen werde. Diefer Umftand habe ibn bewogen, nach Haufe zurückzukehren; in Dewe habe ihn fein Gewiffen so entfetlich gefoltert, daß er nicht umbin gefonnt, fich felbft anzuklagen. Seine Mitschuldigen durfe er jeboch nicht nennen, benn es verbiete ibm ein gräßlicher Gib biefen Berrath. Die Abfuhrung dieses traurigen Subjetts nach Danzig foll verfügt fein; ob man ernstlich gedenft, die Unterfuchung weiterzuführen, ift uns nicht befannt.

Frankfurt. Die beutsche Flotte besieht seit wenigen Tagen nicht mehr als Bundes, flotte. Die Bundesversammlung hat in ihrer Sigung vom 31. December deren Berwerthung resp. Beraußerung beschlossen, da die Instructionen Preußens und der sud und mitteldeutsschen Staaten sich entschieden gegen die Annahme des öfterreichischen Projekts der Dreistheitigkeit aussprachen. Inzwischen hat sich Preußen bereit erklart, für die Unterhaltung der Flotte auf die Dauer von vier Bock en zu forgen.

Samburg foll fortan mit einer Garnifon von Bundestruppen belegt werden, wie dies bereits mit Frankfurt a. M. geftehen ift.

In Paris sinden nun große militairische und firchliche Feierlichkeiten zu Ehren Naposleons statt. Die Art, wie sich ter Praficent dabei benimmt, die Wiedereinsahrung der Atilier auf den Fahnen, die Werlegung der Wohnung des Prafidenten nach den Zuillerien, seine Uniform, und vieles Andere, deuten sehr stark auf dynastische Absichten. — Bon einer Schildwache des Etysee, ist von einem Grenadier auf den Prasidenten ein Schuß abgeseuert worden. Der Thater wurde sosont arretirt, vor ein Kriegsgericht gestellt und von einigen Soldaten seines Regiments erschossen.

" Aus Washington berichtet eine telegr. Depesche, daß alle, oder doch beinahe alle Gessandten der europäischen Mächte, welche hier die Monarchien der alten Welt vertreten, mehrere Berathungen unter einander gehalten haben, wie sie sich in Folge des projektirren ofsiziellen Empfangen Kossuths durch den Congreß und den Prasidenten zu benehmen hatten. Man spricht von einer Abreise des russischen und österreichischen Gesandten und daß dieselben droben wollen, wegen dieser den Regierungen angethanen Insulte ihre Passe zu begehren."

Buntes.

— Ein englischer Marquis machte fich ben Spaß, mit seinen Freunden auf der Eisenbahn in der 4. Klasse zu sahren. Die Sisenbahns Beamten, hierüber verdrießlich, mietheten ein paar Schornsteinseger und ließen sie, ganz mit Ruß bedeckt, neben der vornehmen Gesellschaft Plag nehmen. Bei der nachsten Stalse, gab sie den Schornsteinscgern und ließ sie Plag nehmen, um die Zeichnung auf den seidenen Sitztissen zu verschönern.